Halle und Umgegend.

Halle, 24. Januar.

Das Hallenschwimmbad wird errichtet werden.

Halle hat bis heute noch kein Hallenschwimmbad. Dieses Faktum, an sich einigermaßen deprimierend, soll nun bald aus der Welt geschafft sein. Die Frage der Errichtung einer großen städtischen Volksbadeanstalt mit geschlossenen Schwimmhallen wird nun seit annähernd zwei Jahrzehnten erörtert. Vor 25 Jahren besaß Halle schon eine Art Hallenschwimmbad, das war in der Lindenstraße, in der Nachbarschaft vom „Bellevue". Es war aber Privatbesitz, und außerdem war das Schwimmbassin doch recht klein. Mit der Zeit wurde der Betrieb eingestellt. Die Tatsache der Existenz eines solchen Bades bewiesen aber, daß sich bereits Anfang der achtziger Jahre ein Bedürfnis für eine Schwimmhalle geltend machte. Der Mangel einer größeren Badeanstalt ward stärker und stärker fühlbar. Aus dieser Erkenntnis heraus war auch Baumeister Loest auf den Gedanken gekommen, bei der Anbauung des Viertels, das zwischen der Charloiten- und Dorotheenstraße liegt, ein bedeutenderes Wannenbad, das jetzige Parkbad, mit zu errichten. Das Fürstentalbad besteht schon seit langer Zeit, es hat aber auch nur Wannenbäder. Ein neuer Anlauf in den Bestrebungen zum Bau eines Hallenbades wurde Ende 1900 gemacht. Durch Beschluß vom 3. Dezember wurde eine „Kommission zur Errichtung einer öffentlichen Schwimm- und Badeanstalt" eingesetzt, welche in den ersten Jahren aber nur einige Male tagte und schließlich den damaligen Stadtbaurat Rehorst zu einem Entwurfe veranlaßte. Die Verzögerung der Angelegenheit war mit darauf zurückzuführen, daß man bis ins vorige Jahr hinein noch nicht wußte, ob der Giebichensteiner Amtsgarten in den Besitz der Stadt gelangen würde. Von vornherein hatte man daran gedacht, die Badeanstalt auf dem Stadtgärtnereigrundstück in der Schimmelstraße zu errichten, und daher sollte die Stadtgärtnerei in dem Falle, daß der Ankauf des Amtsgartens in Giebichenstein genehmigt werden würde, nach diesem verlegt werden. Da diese Ankaufsfrage alsbald zu gunsten der Stadt gelöst war, ging man auch wieder an die Erörterung des Rehorstschen Projektes, das solange im Aktenschranke des Hochbauamtes geruht hatte. Reisen zur Besichtigung verschiedener großer Badeanstalten wurden von Mitgliedern des Magistrats und des Stadtverordneten-Kollegiums unternommen, und die Volksbadekommission tagte in den letzten paar Monaten wohl öfter, wie in den Jahren vorher zusammengenommen. Auch wurden Bohrungen in einzelnen Grundstücken gemacht, damit festgestellt werde, ob sie für eine Badeanstalt genügend Grundwasser lieferten. Bekannt sind vielleicht noch die verschiedenen Eingaben, welche an die städtischen Körperschaften gerichtet und in denen Grundstücke für das Bad angeboten wurden. So das Fürstental, ein Areal im Stadthofviertel und der Händelpark. Die Volksbadekommission hat diese Anerbieten geprüft, sich aber doch für keines entscheiden können. Sie ist vielmehr auf den alten Ort zurückgekommen: auf das Stadtgärtnereigrundstück. Es wurde aber noch die Frage laut, ob das Grundstück groß genug sei. Das war zu bezweifeln. Man hielt daher für gut, das nach der Großen Steinstraße zu gelegene Nachbargrundstück, das dem Privatier K. Weinholdt gehört, hinzuzukaufen. So hat denn die Kommission einstimmig beschlossen, der Stadtverordneten-Versammlung

die Zustimmung zum Ankaufe des dem Privatier Weinholdt gehörigen Grundstückes Gr. Steinstraße 66 und zur Errichtung des Hallenschwimmbades auf diesem und dem Stadtgärtnereigrundstücke zu empfehlen.

Ebenso einstimmig faßte, so verlautet, einen gleichen Beschluß der Magistrat. Und schon am nächsten Montag wird sich vermutlich die Stadtverordneten-Versammlung mit dieser hochbedeutsamen Sache beschäftigen. Es bleibt nun übrig, daß das Kollegium sich gleichfalls einstimmig für den Plan entscheidet — und seiner Realisierung steht nichts mehr im Wege. Das Geld dazu ist bereits in der Anleihe vorhanden. Wenn die Stadtverordneten einer solchen Magistratsvorlage beigetreten sein werden, ist das Projekt öffentlich auszuschreiben, und in absehbarer Zeit wird mit dem Bau begonnen werden können.

Daß die Stadtverordneten im Plenum mit der Anschauung der Kommission sympathisieren werden, ist fast mit absoluter Sicherheit zu erwarten. Kennen wir doch viele Stadtverordnete, die sich mit freudiger Genugtuung für die Erbauung eines Hallenschwimmbades in den kommunalen Vereinen, in den Ausschüssen, in der Stadtverordneten-Versammlung selbst, wie auch im privaten Meinungsaustausche ausgesprochen und die Errichtung einfach als eine unumgängliche hygienische Forderung, als eine ideale Neuerung, die allen Volksschichten zugute kommen wird, bezeichnet haben. Bei einem solchen Projekte sind zwei Hauptmomente in Erwägung zu ziehen. Einmal die Orts- und dann die Wasserfrage. Die Wahl des Platzes überwiegt naturgemäß jede andere Prüfung. Ein Volksinstitut, eine Einrichtung, deren sich jeder Einwohner — sei es Mann oder Weib, sei es Kind — so oft wie nur möglich bedienen soll, muß an einem Platze stehen, der von jedem leicht und bequem zu Fuß oder per Achse erreicht werden kann. Ja, nicht nur an einer großen Verkehrsader der Stadt soll es gelegen sein — es muß sich geradezu dem Verkehre aufdrängen, damit jeder, wie man zu sagen pflegt, mit der Nase darauf stößt. Bei entsprechender innerer Einrichtung ist dann der Charakter eines dem Volkswohle dienenden Gebäudes erreicht und — was für den Praktiker nicht minder wertvoll ist — die Rentabilität gesichert. Durch den Erwerb des Weinholdtschen Grundstückes rückt das Bad direkt an die Ecke Große Steinstraße—Schimmelstraße. Es wird so nahezu im Mittelpunkte der langgestreckten Stadt, an einer der belebtesten Straßen, in der Nähe von zwei Straßenbahnlinien liegen. Die Wasserfrage wird damit beantwortet sein, daß man sich des Leitungswassers vom Beesener Werke bedient. Die Städte, welche in den letzten Jahren Bäder gebaut haben, richteten, wie angedeutet, ihr Augenmerk auf die Gewinnung von Grundwasser im Grundstücke selbst. Davon will man aber in Halle ablehen, und zwar weil auf die Dauer keine Gewähr für die Lieferung von genügenden Mengen Wasser und für seine absolute Güte in der Stadtgärtnerei gegeben ist. In Augsburg hat man auch eine Grundwassergewinnungsanlage geschaffen. Sie gab erst befriedigend Wasser. Bald aber wurde es sandig und schmutzig. So hat man jetzt in Augsburg den Brunnen zugedeckt und ist zur Wasserleitung zurückgekommen. Bei Leitungswasser fallen jene Bedenken ohne weiteres in sich zusammen. Ueberdies ist anzunehmen, daß das Wasser aus einer Brunnenanlage an der Schimmelstraße ebenso viel kosten würde wie das Wasser aus der städtischen Leitung. Hervorragender Platz und prima Wasser sollen nach dem Projekt also gesichert sein. Das Areal der Stadtgärtnerei ist 2672 qm, der Weinholdtsche Besitz 261,60 qm groß, so daß man mit einem Komplex von 2933,60 qm rechnen kann. Das mag durchaus nicht zu groß scheinen, wenn man bedenkt, daß allein die beiden Hallen mit den Schwimmbassins — eine für Männer und eine für Frauen — einen beträchtlichen Raum beanspruchen. Dazu kommen noch die verschiedenen Wannenbadanlagen, die Kassen-, Warte- und Schwitzräume, sowie die Maschinerie. Ueber die Einrichtung eines Volksbadebades, namentlich des neuzeitlichen in Augsburg, ist an dieser Stelle schon verschiedentlich informiert worden. Die Stadtgärtnerei wird natürlich bald verlegt werden müssen. Nicht aber nach dem Giebichensteiner Amtsgarten, das steht so viel wie fest. Denn dieser wird als Park unbeschnitten geöffnet werden müssen. Für die Stadtgärtnerei mag sich ein billiges Terrain an der Stadtgrenze wohl finden lassen.

Daß der vielbesprochene Plan nun endlich in die Wirklichkeit umgesetzt werden wird, ist das hoch anzuschlagende Verdienst der Volksbadekommission und des Magistrats, im besonderen des Ersten Bürgermeisters Dr. Rive als des Vorsitzenden der Kommission und des Magistratsdiätenten. Den Herren für die rührige Tätigkeit ein Bravo und herzlichen Dank!

E. B.

Das Wahlresultat.

Auf einer Leinwand von ca. 16 Quadratmeter Fläche werden morgen, am Freitag, abend an dem nach dem Großen Berlin zu gelegenen Flügel des Geschäftshauses der „Saale-Zeitung" mit einem Projektionsapparate die Wahlresultate, wie sie im Laufe des Abends durch Telegramme, Telephon oder Eilboten eingehen, im Lichtbilde angegeben. Das Publikum, das sich nach dem Großen Berlin begibt, hat also Gelegenheit, nicht nur die Wahlresultate in unserem Wahlkreise, sondern auch die von auswärts, schneller als sonst möglich wäre, zu erfahren.

Etwaige telephonische Anfragen bitten wir abends von 7 Uhr ab nach Möglichkeit einzuschränken, da die fünf Sprechstellen der „Saale-Zeitung" bei der Ermittlung der Wahlergebnisse außerordentlich in Anspruch genommen werden.

Zur Reichstagswahl im Wahlkreise Halle und Saalkreis. Infolge der an sie ergangenen Einladung hatten sich gestern abend im großen Saal der „Kaisersäle" wohl an 600 Studierende der hiesigen Universität und mehrere Hunder. Bürger unserer Stadt eingefunden, um in vertraulicher Besprechung die Wahlarbeit am Wahltage zu besprechen. Der Leiter dieser imposanten Versammlung, Herr Kaufmann Georg, hieß all die freiwilligen Helfer bestens willkommen, dankte ihnen für ihre angebotene Mithilfe in dem schweren Wahlkampfe und gab der Hoffnung Ausdruck, daß bei einer solchen Opferwilligkeit und Begeisterung der Sieg sich an die Fahne der nationalen Parteien heften werde. Nach einer gegebenen Information in bezug auf die Wahlarbeit nahm Herr Kaufmann Roesner, der die Organisation mit besorgt hat, die Besetzung der 54 Wahlbezirke mit Listenführern und Helfern zur Herauholung der säumigen Wähler vor. Jeder der vielen Bezirke konnte mit mehreren Listenführern und mit über 10 Studierenden als Helfern besetzt werden. Herr Dr. Witthauer dankte besonders der akademischen Jugend, daß sie sich in den Dienst einer guten Sache gestellt habe, unter solchen Umständen kann es am Siege der nationalen Sache nicht fehlen. Stimmungsvolle patriotische Ansprachen mit Danktundgebungen für die akademische Jugend bildeten den Schluß der Versammlung. Es sprachen dabei die Herren Verlagsbuchhändler Bousset, Irrenanstaltsgeistlicher Naucke und Stadtrat a. D. Arndt. Nach einem beifällig aufgenommenen Schlußwort des Vorsitzenden, wurde ein Hoch auf den Kaiser ausgebracht. Unter dem Gesange des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles" ging die Versammlung auseinander.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß von gegnerischer Seite anders lautende Stimmzettel in die Hände der bürgerlichen Wähler gespielt werden, wie dies anderwärts bei gleichen Anlässen geschehen ist. Stimmzettel, aus denen nicht mit Bestimmtheit hervorgeht, wer damit gemeint ist, sind ungültig bezw. für die betr. Partei verloren. Man achte daher genau darauf, ob man den richtigen Stimmzettel in Händen hat, d. h. den auf den Namen des Stadtverordneten Karl Schmidt-Halle a. S. lautenden. Die bürgerlichen Obmänner in den einzelnen Wahlbezirken tun gut, bei ihrer Kontrolle hierauf zu achten und die Stimmzettelverteiler anzuweisen, ja nichts von anderer Seite anzunehmen. Vorsicht ist eben in allen Dingen gut.

Es sei hiermit besonders darauf aufmerksam gemacht, daß seitens des Magistrats zur morgigen Reichstagswahl besondere Einladungskarten, wie bei den Stadtverordnetenwahlen, nicht ausgegeben werden. Ein jeder Wähler hat sich in das für seinen Wahlbezirk bestimmte Wahllokal — siehe das in den Tageszeitungen bekannt gegebene Verzeichnis — in der Zeit von vormittags 10 bis abends 7 Uhr zu begeben und seine Stimme abzugeben. Dies geschieht in geheimer Weise, so daß niemand anders erfährt, wie er gewählt hat. Dies mögen namentlich die Arbeiter beherzigen, die nicht sozialdemokratisch gesinnt sind und dem bürgerlichen Kandidaten ihre Stimme geben wollen. Punkt 7 Uhr tritt Schluß des Wahlgeschäfts ein, etwa noch im Wahllokal befindliche Wähler, die noch nicht gestimmt haben, gehen dann ihrer Stimme verlustig. Es ist daher besser, sich recht frühzeitig im Wahllokal einfinden zu wollen. Es kann diesmal auf eine Stimme ankommen!

Gestern abend fand eine Wählerversammlung in Nietleben, Gasthof „Stern", statt. Sie war gut besucht und wurde von dem Ortsvorsteher Franke geleitet. Oberpostassistent Helmecke-Halle hielt eine fesselnde Rede, in der er die Sozialdemokratie als Arbeitgeberin charakterisierte und die beiden Kandidaten des diesigen Wahlkreises, Schmidt und Kunert, vergleichend einander gegenüberstellte. Der Redner wies darauf hin, daß der bürgerliche Kandidat Karl Schmidt ein geborener Hallenser sei und als solcher die Bedürfnisse der Stadt und des Saalkreises kenne. Die Sozialdemokraten nahmen in der Diskussion das Wort. In der Schlußansprache forderte Herr Franke zu reger Beteiligung an der Wahl auf. Mit einem Kaiserhoch wurde die beantwortet. — Heute abend ist noch eine Wählerversammlung im „Deutschen Kaiser" in Diemitz.

Weitere Winke für die Reichstagswahl. Als selbstverständlich setzen wir voraus, daß jeder sich vorher darüber unterrichtet, in welchem Wahllokale er zu wählen hat. Mit dem Stimmzettel hat sich jeder vor dem Betreten des Wahllokales zu versehen. In diesem selbst dürfen keine Stimmzettel ausgegeben werden. Beim Betreten des Wahllokales wird dem Wähler von einem Ratsdiener ein amtliches Wahlkuvert gegeben. Dann hat der Wähler die Wahlzelle zu betreten und in dieser seinen Stimmzettel in das Wahlkuvert zu tun. Es dürfen nicht zwei Wähler zugleich sich in der Wahlzelle befinden. Die Wahl ist also, wie hieraus hervorgeht, absolut geheim, denn daß zeige, was der Wähler in der Wahlzelle tut, entzieht sich den Blicken aller im Lokal Anwesenden. Der Wahlakt ist in Person auszuüben. Es darf niemand mit der Vertretung beauftragt werden. Wähler, die durch körperliche Gebrechen behindert sind, ihren Stimmzettel eigenhändig in den Umschlag zu legen und diesen dem Wahlvorsteher zu übergeben, dürfen sich der Behilfe einer Vertrauensperson bedienen. Die Anwesenheit der behinderten Person im Wahllokale ist aber trotzdem erforderlich. Ungültig sind:

1. Stimmzettel, die nicht in einem amtlich abgestempelten Umschlag oder die in einem mit einem Kennzeichen versehenen Umschlag übergeben worden sind.
2. Stimmzettel, die nicht von weißem Papier sind.
3. Stimmzettel, die mit einem Kennzeichen versehen sind.
4. Stimmzettel, die keinen oder keinen lesbaren Namen enthalten.
5. Stimmzettel, aus denen die Person des Gewählten nicht unzweifelhaft zu erkennen ist.
6. Stimmzettel, die auf eine nicht wählbare Person lauten.
7. Stimmzettel, die eine Verwahrung oder einen Vorbehalt gegenüber dem Gewählten enthalten.

Mehrere in einem Umschlag enthaltene gleichlautende Stimmzettel gelten als eine Stimme; in einem Umschlag enthaltene, auf verschiedene Personen lautende Stimmzettel sind ungültig. Hat der Wähler die Wahlzelle wieder verlassen und will nun das Wahlrecht ausüben, so tritt er an den Vorstandstisch, nennt seinen Namen sowie auf Erfordern seine Wohnung und übergibt, sobald der Protokollführer den Namen in der Wählerliste aufgefunden hat, das Wahlkuvert mit dem einliegenden Stimmzettel dem Wahlvorsteher oder dessen Stellvertreter, der das Kuvert sofort uneröffnet in die Wahlurne legt. Bemerkt sei, daß der Wahlvorsteher berechtigt ist, einen Ausweis über die Person des Wählers zu verlangen. Man wird daher gut tun, sich mit einem solchen vorher zu versehen. Als Ausweis sind zu betrachten Paß bezw. Paßkarte, Militärpaß, Steuerzettel, Wohnungs-Meldeschein, Heimatschein, Staatsangehörigkeitsausweis. Wer sich eines ihm nicht zukommenden fremden Ausweises bedient, hat Bestrafung auf Grund des § 271 des Reichsstrafgesetzbuches zu gewärtigen (wegen intellektueller Urkundenfälschung bis zu 6 Monaten Gefängnis oder bis zu 300 M. Geldstrafe). Schließlich sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Wahl um 7 Uhr geschlossen wird. Nachdem dies durch den Wahlvorsteher geschehen ist, dürfen keine Wahlkuverts bezw. Stimmzettel mehr angenommen werden. Es dürfen auch keine Wahlkuverts solcher Personen mehr angenommen werden, die vor 7 Uhr im Wahllokale schon anwesend waren. Es richte sich also jeder danach und gehe derart rechtzeitig zur Wahl, daß er den Wahlakt bis um 7 Uhr ausgeübt haben kann.

Frühjahrsausstellung. Der Ausstellerbund Hallescher Künstler veranstaltet in der Zeit vom 24. März bis 15. April seine Frühjahrsausstellung in den Räumen des Kunstvereins in der Lesehalle. An dieser Ausstellung können statutengemäß auch Künstler und Künstlerinnen, welche dem Bunde nicht angehören, teilnehmen. Anmeldungen zur Beteiligung sind zu richten an den Vorsitzenden Bildhauer Juckoff, Königstr. 71, oder den Schriftführer, Kunstmaler v. Saltwürk, Alte Promenade 8.

Künstlerischer Wettbewerk. Der Hallesche Kunstverein schreibt zur Erlangung eines Prämienblattes, das zur Verlebung an seine Mitglieder gelangen soll, einen Wettbewerb aus: 1. Zur Teilnahme sind alle diejenigen Künstler berechtigt, die in Halle geboren, oder längere Zeit dort ansässig waren, oder es noch sind. 2. Gedacht ist ein in Lithographie, Radierung, Kupferstich oder Holzschnitt, einfarbig auszuführendes Blatt, das ein auf Halle bezügliches Motiv (figürlich oder landschaftlich mit Einschluß der näheren Umgebung) zum Gegenstand hat. 3. Das Format ist beliebig, hoch oder quer zu wählen, darf aber die Größe von 50 Zentimeter (ohne Rand) nicht überschreiten. 4. Bedingung ist, daß das Blatt im Druck vorgelegt wird, nicht zur Ausführung im Druck bestimmte Vorlage. 5. Der erste Preis beträgt 300 M., durch dessen Auszahlung der Verein in den Besitz der Platte und des Vervielfältigungrechtes gelangt. Außerdem sind vier Trostpreise a 50 M. ausgesetzt. Sollte jedoch nach dem Dafürhalten der Gesamtjury die qualitative Beteiligung an dem Wettbewerb ungenügend sein, so hat die Jury das Recht, von der Verteilung des Hauptpreises Abstand zu nehmen und event. nur Trostpreise zu verteilen. 6. Die Einlieferung hat bis 1. Oktober an Dr. Steinweg, Harz 9, zu erfolgen. Jeder Entwurf ist mit einem Kennworte zu versehen und Name und Wohnung des Künstlers in einem, das gleiche Kennwort tragendem Briefumschlage einzuliefern. 7. Das Preisrichteramt haben übernommen: Professor Dr. v. Blume, Professor Dr. Goldschmidt, Landesbaurat Rehorst, Oberlehrer Dr. Steinweg, Baumeister Wolff.

Bruno Heydrichs Konservatorium für Musik und Theater. Am letzten Montag nachmittags 5 Uhr fand die 48. Musikaufführung als Uebungsabend für Grundschüler im Konservatoriumssaale statt. Das 37 Nummern umfassende Programm enthielt Werke für Solo- und Chorgesang, Klavier, Violine und Cello. In die Ausführung teilten sich Schüler aus den Klassen folgender Lehrer: Gesangs- und Klavierklassen des Direktors, Klavierklassen: Frau Direktor Heydrich, Schlott, Lorenz, Magnus, Hype, Langneff, Schache, Volkmann; Violinklassen: Knoch; Celloklassen: Schwendler. Offensichtliches Interesse und reicher Beifall der wieder zahlreich erschienenen Zuhörer lohnten die Darbietungen der zum größten Teile im Kindesalter stehenden Vortragenden.

Von unseren Bühnen. Frl. Fliebiger ist eingeladen worden, gelegentlich der Festvorstellung an Kaisers Geburtstag im Kgl. Hoftheater in Berlin die Titelrolle in Lortzings „Undine" zu singen. Sie wird der ehrenvollen Aufforderung Folge leisten.

Stadttheater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Am Freitag wird „Die lustige Witwe" zum 16. Male gegeben. Die Abonnenten des 1. Viertels erhalten Umtauschkarten für andere Vorstellungen gegen Vorzeigung der Abonnementskarten. Am Sonnabend nachmittag geht nochmals „Rotkäppchen" bei ganz kleinen Preisen in Szene. Am Abend wird als Vorleier zu Kaisers Geburtstag „Des Königs Befehl", Lustspiel von C. Toepfer, gegeben. Hierzu geht als Novität die komische Oper „Zierpuppen" von Anselm Götzl in Szene. Das Libretto ist von Richard Batka nach Molières „Les précieuses ridicules" verfaßt. Am Sonntag nachmittag 3 Uhr findet die 6. Volksvorstellung statt. Zur Darstellung gelangt „Nathan der Weise". Abends 7½ Uhr findet bei festlich erleuchtetem Hause die Festvorstellung anläßlich des Geburtstages Sr. Majestät des Deutschen Kaisers statt. Auf die Jubelouvertüre von Weber folgt Glucks „Armide". Zu dem am Dienstag stattfindenden Gastspiel des Herrn Walter Soomer als Hans Sachs in den „Meistersingern" werden Vorbestellungen an der Kasse angenommen.

Neues Theater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Am Freitag geht „Die Rotbremse" in Szene, während die nächste Wiederholung von „Unsere Käthe" für Sonnabend angesetzt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19070124030/fragment/page=0001

ist. **Die nächste Aufführung** von „Husarenfieber“ findet am Sonntag statt. Für die Nachmittags-Aufführung „Maria Magdalena“ von Hebbel macht sich ein außerordentliches Interesse bemerkbar.

Zoologischer Garten. Der Garten ist um eine große Sehenswürdigkeit reicher. Der plötzlich einsetzende, wahrhaft kannibalische Frost wurde zur Vergletscherung der steilen Felsgehege von Gemse, Mähnenschaf und Tahr benutzt. Es bietet sich dem Beschauer, der den unteren Weg einschlägt, d. h. also gleich beim Eintritt von der Seebenerstraße am Restaurant rechts abbiegt, ein wunderbares Schauspiel dar. Die steilen Klippen sind von glitzerndem Eis überzogen, zahllose Eiszapfen hängen an den Wänden herab und eisgewordene Kaskaden bedecken die weniger steilen Hänge. Die Bewohner der hohen Alpen und des höheren Himalaya, die Gemsen und der Tahr, fühlen sich bei dieser Hochgebirgszugabe äußerst wohl und wissen bei ihren tollen Sprüngen die gefährlich glatten Stellen wohl zu meiden. Auch in der großen Raubvogelvoliere ist die Vereisung vorgenommen und kein Besucher, der den Weg oberhalb der Gemsen und der Adler und Geier gewählt, scheue die kleine Mühe, den Weg abwärts zu machen, der herrliche Anblick wird es ihm reichlich lohnen. — Morgen, Freitag, findet nachmittags ein patriotisch-akademisches Konzert statt, zu dem die Studierenden, wie ein Inserat besagt, Eintritts-Vergünstigungen genießen. Das Konzert wird vom Orchester der 36er ausgeführt.

Neuigkeiten vom aktuellen Bilderaushange der „Saale-Zeitung“. In der Saale-Zeitungs-Passage sind neue Bilder ausgestellt: „Zur Beisetzung der Königin Marie von Hannover in Gmunden“; „Zu den Unruhen in Marokko“; „Zur Erdbebenkatastrophe in Kingston auf Jamaica“; „Saisonbeginn in Nizza“; „Gymkhana auf dem Eise in Davos“.

Die Kälte. Der Barometerstand hat augenblicklich eine ganz ungewöhnliche Höhe erreicht. Am 22. um 9 Uhr abends wurden 778,7 mm, am 23. früh um 7 Uhr 779,8 mm abgelesen. Diese Werte sind seit dem Beginn regelmäßiger meteorologischer Beobachtungen, d. h. seit 1851, noch nicht erreicht worden. Bisher galt als höchster beobachteter Barometerstand der vom 16. Januar 1882, wo er 778,0 mm betrug. Ueber den russischen Ostseeprovinzen erreicht er heute fast 800 mm, ein Wert, der von dem höchsten auf der Erde beobachteten nicht mehr weit entfernt liegt. Das intensive Gebiet hohen Luftdrucks scheint seine Lage nur langsam zu ändern, so daß das herrschende strenge Frostwetter noch mehrere Tage anhalten dürfte.

Brand. Heute gegen Mittag entstand ein Brand in der Niederlage der Firma G. Aßmann, Markt 15. Das Feuer wurde durch die Wehr rasch gelöscht.

Die helfende Feuerwehr. Am Mittwoch nachmittag gegen 1 Uhr stürzte ein Pferd des Gutsbesitzers Alexander Schmidt aus Nietleben auf dem Hofe des Grundstücks Fischerplan 5. Da es nicht in der Lage war aufzustehen, so wurde die Feuerwehr gerufen, die das Tier wieder auf die Beine brachte.

Hallescher Wochenmarkt am 24 Jan. Butter pro Stück (1/2 Pfd.) 63—70 Pfg., Eier pro Mandel 1,40—1,50 M., Hühner alte, pro Stück 1,75—2,50 M., Hähne pro Stück 2,00—2,50 M., Tauben, junge, pro Stück 55—65 Pfg., Gänse pro Stück 5,00 bis 7,50 M. Enten pro Stück 2,75—3,75 M., Hasen pro Stück 3,30—4,00 M., pro Keulen 1,50—1,70 M., pro Rücken 1,50—2,00 M., pro Läufchen 0,45—0,50 M., Kaninchen pro Stück 1,10—1,40 M. Fasanenhähne pro Stück 3,00 bis 4,00 M., Aepfel pro Korb 2,00—3,00 M., pro Mandel 20—75 Pfg., Birnen, pro Korb 2,00 bis 3,00 M., pro Mdl. 30—90 Pfg., Kartoffeln pro Zentner 2,50—3,50 M., 5 Liter 25—35 Pfg., Sellerie pro Stück 5—8 Pfg., Rotkohl pro Stück 10—25 Pfg., Weißkohl pro Stück 10—20 Pfg., Grünkohl pro Staude 5—8 Pfg., Wirsingkohl pro Stück 5 bis 10 Pfg., Blumenkohl pro Stück 25—50 Pfg., Mohrrüben pro Mandel 10—15 Pfg., Kohlrüben pro Stück 5—10 Pfg., Zwiebeln pro Liter 7 bis 9 Pfg., Kohlrabi pro Mandel 30—40 Pfg.

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Populär-wissenschaftliche Vortragsreihen. Der dritte Vortrag der III. Vortragsreihe über „Die Grundlagen der wirtschaftlichen Verhältnisse Halles“ wird am nächsten Sonnabend abends 8¼ Uhr im großen Hörsaal des Seminargebäudes der Universität von Professor Dr. W. Ule gehalten werden.

Vereinshausvorträge. Morgen am Freitag, 25. Jan., präzis 5 Uhr wird Lic. Dr. Hölscher im größten Auditorium des Seminargebäudes der Universität über Pharisäer und Sadduzäer sprechen. Eintrittskarten sind beim Direktor des Ev. Vereinshauses, Kl. Klausstr. 16, zu haben.

Harzklub-Zweigverein Halle. Die Frist zur Anmeldung der Beteiligung an der Harz-Schlittenfahrt an einem Februar-Sonntage ist bis zum 30. d. M. verlängert worden.

Die Bezirksverwaltung Halle des Deutschen Technikerverbandes veranstaltet am Sonnabend in Sergels Bier- und Weinhaus, Mittelstraße, einen Vortragsabend. Kollege Rohr aus Berlin spricht über den Deutschen Technikerverband mit besonderer Berücksichtigung der Stellung der Gemeindetechniker in demselben. Auch Gäste sind willkommen.

Ulrichsgemeinde. Der für heute (Donnerstag) ½8 Uhr vom Jünglingsverein der St. Ulrichsgemeinde zur Vorfeier von Kaisers Geburtstag angekündigte Festabend im „Wintergarten“, zu dem alle Freunde ernster patriotischer Bestrebungen willkommen sind, bietet ein reichhaltiges Programm. Zwischen sinngemäße gemeinsame Gesänge, vierstimmige Chorlieder und instrumentale, musikalische Darbietungen sind zweckentsprechende Deklamationen eingeschaltet: „Zum 27. Januar“ von K. v. B., „Dem Deutschen Kaiser“ von P. Teich, „Verlaßt die deutschen Krieger nicht“ von H. v. d. Neuenburg, „Zur Wahl“. Es folgen sodann das Kaiserhoch, ausgebracht durch Pastor Richter, und mit Genehmigung des Verfassers die Aufführung „Väter und Söhne“, Schauspiel in 5 Akten von E. v. Wildenbruch. Die zum Eintritt berechtigende Festordnung (à 20 Pf.) ist von ¾7 Uhr am Saaleingang zu haben. Wegen Platzmangels haben Kinder unter 10 Jahren auch in Begleitung der Eltern keinen Zutritt.

Zu Kaisers Geburtstag findet am Sonntag abend 8¼ Uhr im Stadtmissionssaale eine Feier statt, in welcher Justizrat Elze und P. Bonhof Ansprachen halten. Der Posaunenchor, sowie Gesänge werden zur Verschönerung des Abends beitragen. Eintritt für jedermann frei.

Konzert O. Lamborg.

(„Wintergarten“, 23. Januar.)

Herr Lamborg hat sich schon längst mit seinen musikalischen Karikaturen und Improvisationen einen Weltruf erworben. So Viele auch das von ihm gepflegte Feld des Humors betreten haben, überflügelt hat ihn keiner. Seine Kunst, gestützt auf seltene Routine, umfassende Technik, ein enormes Gedächtnis und einen wirklich originellen Humor, der in allen Phasen von der derben Burleske bis zur fein pointierten Satire gleich heimisch ist, gewinnt durch die ungesuchte Selbstverständlichkeit und trockene Liebenswürdigkeit von spezifisch Weanerischem Typus, mit welcher Herr Lamborg jeden Augenblick auszunutzen weiß, einen ganz persönlichen Reiz, dem so leicht sich niemand entziehen kann. Seine Vortrags-Abende gleichen einem flott redigierten, musikalischen Witzblatt, das auf jeder Seite gleich interessant und amüsant ist; aus jedem Beitrag schaut der Schalk hervor, dessen kurzweilige Possen und originelle Grimassen selbst den verbittertsten Philister zum Lachen zwingen. Ist der Effekt von Lamborgs Auftreten eine wundertätige Heiterkeit, so ist sein musikalisches Können und sein improvisatorisches Talent bewunderungswert, namentlich soweit seine Spezialität: die Produktion von Potpourris, deren melodische Bestandteile dem Künstler vom Publikum zugerufen werden, in Frage kommt. Wie Herr Lamborg hierbei die heterogensten Elemente miteinander verwebt, wie er blitzschnell aus dem Stegreif die Uebergänge von der ernsten Oper zu dem erbärmlichsten Gassenhauer zu finden weiß, ohne daß der musikalische Faden je abreißt, so daß das Gemengsel fast einen einheitlichen Anstrich erhält, das wirkt immer wieder verblüffend, so oft man's auch erlebt. Recht erheiternd, wenn auch nicht so schwierig und vollendet erschienen ferner seine „Schnellkompositionen“, von denen die improvisierten Lieder weniger wirksam waren, als die Vertonung eines Speisezettels, für dessen kulinarische Angaben Herr Lamborg sehr drastische Melodien und Harmonien zu finden wußte. Viel Heiterkeit weckte die talentvolle „Musikalische Familie“ sowie der mit musikalischen Bildern im Stile des „Simplicissimus“ geschmückte „Handschuh“. Noch mehr Witz und zutreffende Tonmalerei stecken in seiner rührsamen „Musikalischen Geschichte“. Von den kleinen pianistischen Spielereien machte die Imitation einer Aeolsharfe den stärksten Eindruck, indessen die eingeschobenen deklamatorischen Vorträge sich nur wenig über das Niveau eines Spezialitätenhumoristen erhoben, jedoch ebenfalls mit anhaltender Heiterkeit akzeptiert wurden. — Der Besuch hielt sich leider in bescheidenen Grenzen. Der „Wintergarten“ machte seinem Namen Ehre!

Otto Sonne.

Stadt-Theater. 23. Januar.

X. Vorstellung im deutschen Lustspiel-Zyklus.

„Ein Schritt vom Wege.“

Lustspiel in 4 Akten von Ernst Wichert.

Welche Wandlung der Geschmack des Theaterpublikums seit den 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts erfahren hat, zeigte mit vollkommener Deutlichkeit die Aufführung des Lustspiels „Ein Schritt vom Wege“ von Ernst Wichert, das als 10. Vorstellung im historischen deutschen Lustspielzyklus am Mittwoch abend in Szene ging. Das 1871 erschienene Stück, das bei seiner Harmlosigkeit heute kaum noch Eindruck macht, gehörte zu den erfolgreichsten Lustspielen des 1902 als Kammergerichtsrat a. D. in Berlin verstorbenen, sehr produktiven Verfassers und bildete lange Zeit hindurch Repertoirestück aller besseren Bühnen. Dem heutigen Publikum, das an den starkgebrauten Punsch moderner Schwänke gewöhnt ist, schmeckt das Wichertsche Lustspiel wie eine schale abgestandene Limonade. Und doch kann auch der Theaterbesucher von heute an dem „Schritt vom Wege“ noch ein gewisses Gefallen finden, wenn er sich auch längst nicht mehr so daran zu ergötzen vermag, wie dies der naiveren, anspruchsloseren Generation der 70er Jahre möglich war. Der dem Stücke zugrunde liegende Gedanke ist ganz hübsch und ansprechend. Ein junger Ehemann, Gutsbesitzer Artur v. Schmettwitz, erteilt seinem noch in romantischen Träumen befangenen Frauchen auf der Hochzeitsreise eine kleine Lektion, durch die es von seinen überspannten Ideen gründlich geheilt wird. Ella hatte sich während ihrer Pensionatszeit in den flotten, kecken Studenten v. Schmettwitz verliebt, und sie lebte, als sie ihm die Hand zum Ehebund reichte, in dem Wahne, der mittlerweile ins praktische Leben hinausgetretene, ernst und nüchtern gewordene junge Mann sei noch immer ein so übermütiger Bursche wie zu seiner Studentenzeit. Die Hochzeitsreise bringt ihr demgemäß eine große Enttäuschung, eine Zerstörung ihrer Mädchenillusionen. Sie hatte sich auf romantische Abenteuer während dieser Reise gefaßt gemacht, aber keine ihrer Erwartungen erfüllte sich. Bevor das Ehepaar in die Heimat zurückkehrt, wird es an einen weltentlegenen Badeort verschlagen, und dort kommt dann Ella zu den von ihr ersehnten romantischen Erlebnissen. Bei einer Gebirgstour läßt sich Artur von Schmettwitz auf Ellas Abenteuergelüste ein und wirft seine Brieftasche und seine Geldbörse fort. Die Schwierigkeiten, die daraus für das Ehepaar entstehen, bilden den Inhalt des Lustspiels, in dessen Verlauf Ella, um das zur Bezahlung der Hotelrechnung nötige Geld herbeizuschaffen, sich sogar herbeilassen muß, ein öffentliches Konzert zu geben. Auch muß sie die Bewerbungen eines jungen, inkognito reisenden Fürsten über sich ergehen lassen, aber ihre Liebe zu dem Gatten wird dadurch nur um so tiefer und inniger und sie ist froh, als sie endlich aus allen Fährlichkeiten, in die sie ihre romantische Abenteuersucht gebracht hat, glücklich wieder herauskommt.

Die Inszenierung des Lustspiels hatte Herr Regisseur Berend mit geschickter Hand besorgt. In der Rolle des Badekommissars, die er spielte, war ihm wenig Gelegenheit gegeben, sich darstellerisch hervorzutun. Herr Gode verkörperte mit gutem Gelingen den den Launen seines eigensinnigen Frauchens nachgebenden Gutsbesitzer von Schmettwitz. Frl. Hollmann bot als Ella namentlich im ersten Akt eine anerkennenswerte Leistung. Die Trotzköpfigkeit, die weibliche Angst, als das Paar während des Gewitters sich im Walde verirrt hat, und die Schelmerei des romantisch angehauchten jungen Frauchens wurden von ihr ergötzlich zum Ausdruck gebracht. Herr Dohme spielte als echosuchender Kurt von Hageln seinen Part frisch und temperamentvoll. Herr Steineck stellte den incognito reisenden jungen Fürsten von Sulzingen lebendig und gewinnend dar. Herr Nonnenbruch war als Badearzt auf seinem Posten. Herr Sieg gab einen schwatzhaften alten Beamten sehr wirkungsvoll. Herr Stahlberg war als Kellner gut am Platze. Die Damen Laaßner-Hagedorn und Brandow fanden sich bestens mit ihren Aufgaben ab. Frl. Schlomka ließ in einer Verliebtenrolle nichts zu wünschen übrig. Das Theater wies nur einen mäßigen Besuch auf.

Dr. Ploch.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Dresden, 24. Jan. Gestern ist auf seinem Gute Niedercunnewalde im Alter von 83 Jahren der österreichische Feldmarschall-Leutnant Freiherr v. Ziegler-Klipphausen gestorben.

Paris, 24. Jan. Infolge der ungewöhnlich starken Kälte sind im Laufe des gestrigen Tages neun Personen erfroren.

Madrid, 24. Jan. Nach dem Bankett im Königlichen Schlosse beauftragte der Ministerrat gestern seinen Präsidenten, dem König heute die Vertrauensfrage zu unterbreiten.

Madrid, 24. Jan. Admiral Beranger ist plötzlich gestorben.

Stockholm, 24. Jan. Die schwedische Arbeitgebervereinigung hat gestern beschlossen, sämtliche Konflikte mit den Arbeitern durch Uebereinkommen beizulegen, da die Streitfragen zwischen der Arbeitgebervereinigung und der Organisation der Gewerkschaften in befriedigender Weise erledigt würden.

Polozk (Gouv. Witebsk), 24. Jan. Eine Feuersbrunst, die im Zentrum der Stadt wütet, hat sehr großen Schaden angerichtet.

Washington, 24. Jan. Daß Präsident Roosevelt über den Swettenham-Zwischenfall hinweggehen will, wird durch folgende Note des stellvertretenden Staatssekretärs Bacon an den englischen Geschäftsträger Howard bewiesen. Ich habe die Ehre, den Empfang Ihrer gestrigen Note zu bestätigen, in der Sie die Instruktionen des Staatssekretärs für die auswärtigen Angelegenheiten Sir Edward Grey bezüglich des Jamaica-Zwischenfalls mitteilen, und beeile mich, Ihnen im Namen des Präsidenten die Versicherung zu geben, daß unsere Regierung die freiwillige und bereitwillige Höflichkeit und Rücksichtnahme, die der Staatssekretär in dieser Depesche zeigt, im höchsten Grade zu schätzen weiß, ebenso die herzliche Gesinnung Ihrer Regierung. Das Gefühl, daß es unserem Lande möglich gewesen ist, in dieser Zeit der Not auf praktische Weise seine Freundschaft für Ihr Volk zu beweisen, gewährt dem Präsidenten besondere Befriedigung.

Briefkasten der „Saale-Zeitung“.

(Jeder Anfrage ist die Abonnementsquittung beizufügen.)

F. N. u. A. 100. Nur die Reisekosten und Spesen, sowie etwaigen entgangenen Arbeitsverdienst.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Vom Zuckermarkt.

Der ungemein starke Frost der letzten Tage hat an den Zuckermärkten eine neue Situation geschaffen, die wohl bald in den Preisen recht kräftig zum Ausdruck kommen wird. Und zwar ist der Einfluß des Frostes doppelt. Einmal wird er in seinen Folgeerscheinungen die vorderen Termine nach oben, die hinteren und namentlich die Sichten neuer Ernte nach unten beeinflussen. Die Erklärung für ein wahrscheinliches Anziehen der vorderen Termine — namentlich Januar und Februar — liegt in der Unterbrechung, die der Frost der zum Teil wieder aufgenommenen Elbschiffahrt gebracht hat. Seit Mittwoch nacht herrscht auf der Elbe bei hohem Wasserstand ein starker Eisgang, und der Fluß dürfte wohl baldigst zum Stehen kommen, wenn der Frost in demselben Maße anhält. Die nach Hamburg mit Zuckerladungen unterwegs befindlichen Fahrzeuge haben die Nothäfen aufsuchen müssen. Daß es nicht allen Kähnen gelungen ist, kann man auch bei Magdeburg beobachten. Da liegen einzelne Fahrzeuge fast mitten im Strom, umbrandet von den bereits starken Eisschollen. Jedenfalls ist die Zufuhr von Zucker nach Hamburg auf dem Wasserwege wieder abgeschnitten, und — wie es den Anschein hat — für längere Zeit. Dadurch aber muß eine fortlaufende Reduktion des Hamburger Zuckerlagers Platz greifen, das in den letzten Wochen schon erheblich gesunken ist. Dieser Umstand aber löst die Befürchtung aus, es könnte schließlich an Andienungsmaterial fehlen, wodurch die Februar-Liquidation, die inzwischen bereits langsam begonnen hat, eine Entwicklung nehmen könnte, die die Kurse scharf heraufsetzt. Jedenfalls ist mit einem Anziehen der vorderen Sichten bestimmt zu rechnen. Nun das Gegenstück. Als der Frost am Montag urplötzlich mit scharfer Gewalt einsetzte, fand er schneelose, durch die vorher herniedergegangenen starken Regenmassen total durchnäßte Äcker. Seine Einwirkung auf diesen nassen Boden ist leicht zu ermessen. Weite Strecken mit Wintergetreide eingesäeten Landes dürften „ausgewintert“ sein. Dadurch wird aber ohne Frage der Rübenanbau unbeabsichtigt vergrößert. Inwieweit der Frost den Wintersaaten Schaden zugefügt hat und weiter zufügt, ist natürlich noch nicht zu ermessen. Leider aber wird er ziemlich umfangreich sein. Für die Preisgestaltung an den Zuckermärkten dürfte dieser Umstand dadurch zum Ausdruck kommen, daß die Preise für neue Ernte wie auch schon für Sommersichten einen mehr oder weniger scharfen Drnck erfahren werden.

Über die voraussichtliche Entwicklung der Kaliindustrie im Jahre 1907 hat das „L. T.“ Veranlassung genommen, sich an wohlinformierten Stellen zu erkundigen. Über den voraussichtlichen Absatz im Jahre 1907 wird an maßgebenden Stellen angenommen, daß er sich um 8 bis 10 Millionen M. steigern und daß somit das Tausendstel-Syndikatsanteil in dem laufenden Jahre voraussichtlich einen Absatzwert von 98,000 bis 100,000 M. erhalten wird, so daß ein Werk mit 20 Anteilen einen Absatz an Kalirohsalzen und Produkten für das Jahr 1907 von etwa 2 Mill. M. zu erwarten hat. Der Eintritt neuer Werke in das Syndikat dürfte im Jahre 1907 nicht so bedeutend sein, wie man noch bis vor kurzem angenommen hat. Vollständig liefertertig werden im Jahre 1907 voraussichtlich folgende 6 Werke: Heldrungen, Deutsche Kaliwerke, Thüringen, Günthershall, Deutschland und Hildesia. Davon haben aber die 4 Werke Heldrungen, Deutsche Kaliwerke, Günthershall und Thüringen bereits im Jahre 1906 auf Grund provisorischer Abkommen geliefert. Ganz neu hinzukommen werden deshalb nur die zwei Werke Deutschland und Hildesia; aber auch sie dürften im laufenden Jahre noch keineswegs zu voller Lieferung gelangen. Es ist somit zu erwarten, daß die Quoten der Syndikatswerke im laufenden Jahre kaum eine nennenswerte Kürzung erfahren werden. Überdies ist auch zu beachten, daß eine ganze Anzahl der im Syndikat vereinigten Werke kaum in der Lage ist, seine Lieferungsverpflichtungen zu erfüllen.

Kaliwerk Asse. Während die Senkungen in der Nähe des ersoffenen Schachtes zu Wittmar noch immer nicht zum Stillstand gekommen sind und dadurch dem Kaliwerk weiterer Schaden erwächst, macht der Bau der neuen Schachtanlage bei Remlingen gute Fortschritte. Die Wasserzuflüsse im Schacht sind nur noch gering, und die günstige Witterung hat außerdem den Bau der Tagesanlagen weiter von statten gehen lassen. Im Assegebiet haben sich einige neue Erdfälle gebildet; da einige Grundbesitzer dadurch in ihrem Landbesitz geschädigt sind, haben sie teilweise ihre betroffenen Ländereien der Verwaltung des Kaliwerks zur Verfügung gestellt.

Kaliwerke Ludwigshall, Wolkramshausen. In dem südlichen Teil der Gerechtsame werden die Aufschlußarbeiten fortgesetzt. Bei Kleinberndten ist im Helbetale auf der Gemeindewiese jetzt ein zweiter Bohrturm errichtet, der nur etwa 40 m von der dort befindlichen Bohrung entfernt ist. Auch diese Bohrung soll mit Maschinenbetrieb niedergebracht werden.

Mecklenburgische Kalisalzwerke Jessenitz. Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 25. Februar einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 8 (10) Proz. vorzuschlagen.

Konsolidiertes Braunkohlenbergwerk Karoline bei Offleben. Die Verwaltung teilt im Geschäftsbericht für 1905/06 mit: Versandt wurden an Kohlen 2,58 (2,27) Mill. hl und an Briketts 1,77 (1,78) Millionen Zentner. Die Liquidität der Gesellschaft hat sich durch Vergrößerung des Bankguthabens erhöht; die Debitoren sind im neuen Jahre größtenteils eingegangen, Kreditoren sind nicht vorhanden. Auf Grund der bereits getätigten und noch in sicherer Aussicht stehenden Abschlüsse glaubt die Verwaltung hoffen zu dürfen, daß auch das laufende Jahr ein befriedigendes Resultat ergeben wird. Die Abschreibungen betragen 362,000 M., der Reingewinn 413,000 M., die Dividende 25 Proz.

Deutschlands Roheisenerzeugung belief sich nach den Ermittelungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller im Dezember 1906 insgesamt auf 1,069,638 t (1,061,572 t im November 1906 und 1,029,084 t im Dezember 1905).

Die Schiffswerft Blohm & Voß in Hamburg beabsichtigt, ihren Betrieb durch Errichtung einer großen Gießerei und anderer Einrichtungen zu vergrößern.

Kammgarnspinnerei Wernshausen in Niederschmalkalden. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der auf den 6. März einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 7 (6) Proz. für die Aktien und von 9 (8) Proz. für die Vorzugsaktien bei 19,000 (1183) M. Gewinnvortrag vorzuschlagen.

Die Thüringer Wollgarnspinnerei-Gesellschaft beantragt eine Dividende von 9 (5) Proz.

Porzellanfabrik Kahla. Der Betrieb des Unternehmens erfährt durch den Brand keine Unterbrechung.

Handels-Literatur.

Die Subdirektion der Wilhelma in Magdeburg, Abteilung für Auslosungs-Versicherung, Berlin W 8., Taubenstr. 16/18 (Wilhelma Haus), versendet soeben ihren **Verlosungs-Kalender für das Jahr 1907,** der wie immer völlig gratis und franko an Interessenten abgegeben wird. Wie kaum ein anderes dient dies Werkchen durch reichlichen Stoff und übersichtliche Anordnung dem Bedürfnis des Publikums, das Schutz gegen die seinem Effektenbesitz durch Auslosung wieder und immer wieder drohenden Verluste sucht. Zwei alphabetische Verzeichnisse führen die Namen und die zuletzt gültig gewesenen Prämien- und Entschädigungssätze sämtlicher versicherungsbedürftiger Wertpapiere an, während ein Kalender für Prämien-Anleihen, die besonders starker Verlustgefahr ausgesetzt sind, für jeden einzelnen Tag des Jahres die stattfindenden Ziehungen aufzeigt und die sorgfältigsten Angaben über die größten und kleinsten Treffer, die Auszahlungsbeträge und -Termine etc., wie überhaupt alles enthält, was für die Beurteilung der Chancen der Lose aufklärend wirken kann.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19070124030/fragment/page=0002

Berliner Börse vom 24. Januar.

(Fernsprechdienst der Saale-Ztg.)

Von der Fondsbörse. Der heute vorliegende Bericht des „Iron Age" hat wegen seiner Unklarheit und seiner teilweisen Widersprüche auf die Haltung der Börse ungünstig eingewirkt. Da man den Vorgängen in der Industrie Amerikas erhöhte Beachtung schenkt, wollte die Spekulation aus dem Berichte Andeutungen entnehmen, dass in der amerikanischen Hochkonjunktur eine Wendung eintreten dürfte. Daraufhin blieben die neuerlichem Berichte vom rheinisch-westfälischen Kohlenmarkt, dass die Nachfrage nach Kohlen und Koks so stark ist, dass man von einer Kohlenknappheit reden kann, ganz einflusslos. Es waren im Gegenteil Hüttenaktien von ½—1 Prozent niedriger, während Bergwerksaktien sich bei einem Rückgange von ¼—½ Prozent etwas widerstandsfähiger zeigten. Der Bankenmarkt wurde durch den Rückgang auf dem Montanaktienmarkte ungünstig beeinflusst. 3proz. Reichsanleihe 0,10 schwächer, Japaner auf London 0,10 höher. Russen von 102 behauptet. Im Eisenbahnaktienmarkt waren Lombarden schwächer auf Realisierungen, sonstige Bahnen vernachlässigt; von Amerikanern Pennsylvania fest, dagegen Kanada um 1 Proz. niedriger im Einklang mit New York, Baltimore um ¼ Proz. niedriger. Von Schiffahrtsaktien Paketfahrt auf Dividendenerklärung schwächer, da die Spekulation ein grösseres Erträgnis in Aussicht nahm. Allg. Elektrizitätsaktien gut gehalten. Im weiteren Verlauf Kursstand wenig verändert. Ultimogeld ca. 5¾ Proz., tägl. Geld 4½ Proz. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde kam das Geschäft völlig ins Stocken, so dass die wenigen Notierungen nur nominell waren. Bei Berichtsabgang keine Aenderung der allgemeinen Tendenz.

Produktenbörse.

Berlin, 24. Jan.

Weizen 1000 kg Mai 186,75, Juli 187,75, Sept. —,— M.
Roggen 1000 kg Mai 171,75, Juli 172,75, Sept. —,— M.
Hafer 1000 kg Mai 170,00, Juli 171,00 M.
Mais 1000 kg Mai 128,00, Juli 127,00 M.
Rüböl 100 kg Jan. —,—, Mai 60,70, Okt. 54,80 M.

Die neue Steigerung in Nordamerika, die zahlreichen Meldungen von Unheil, dass der Temperatursturz angerichtet hat, hatten im Frühmarkte für **Weizen** und **Roggen** merklich höhere Forderungen hervorgerufen. An der Börse ermattete die Haltung entschieden auf einen möglichen Wetterumschlag. **Weizen** und **Roggen** konnten den gestrigen Preisstand nicht behaupten. **Hafer** war wenig verändert. Greifbares Getreide wird sehr fest gehalten. **Rüböl** schwankte, war aber im ganzen kaum preishaltend.

Zucker.

Magdeburg, 24. Jan. [Telegr.] Kornzucker, 88proz. ohne Sack 8,50—8,57. Nachprodukte, 75proz. ohne Sack 6,80—7,05. Ruhig. — Brotraffinade I. ohne Faß 18,37½. Kristallzucker I. mit Sack —. Gem. Raffinade mit Sack 18,12½. Gem. Melis mit Sack 17,62½. Still. Rohzucker I. Prod. transito frei a. Bord Hamburg

per Januar	17,80 G.	17,90 B.	—,— bz.	
per Februar	17,85 G.	17,95 B.	—,— bz.	
per März	17,95 G.	18,05 B.	—,— bz.	
per Mai	18,20 G.	18,25 B.	—,— bz.	
per August	18,50 G.	18,55 B.	—,— bz.	
per Okt.-Dez.	18,10 G.	18,20 B.	—,— bz.	Ruhig.

Wochenumsatz 343 000 Ztr.

Hamburg, 24. Jan. [Telegr.] (Vormittags-Bericht.) Rübenrohzucker, I. Produkt, Basis 88 Proz., Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, Jan. 17,85, März 18,00, Mai 18,25, Aug. 18,55, Okt. 18,25, Dez. 18,15. Ruhig.

Kaffee.

Hamburg, 24. Jan., vorm. [Telegr.] Kaffee good average Santos per März 31,25 G., Mai 31,75 G., Sept. 32,75 G., Dezbr. 33,25 G. Behauptet.

Heu. Stroh etc.

Halle, 24. Jan. [Bericht über Heu u. Stroh, mitgeteilt von Otto Westphal]. Preise für 50 kg, und zwar bei Partien frei Bahn, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier. Die Partienpreise sind fett, die Fuhrenpreise sind in Klammern gesetzt. Roggen-Langstroh (Handdrusch) 2,25. Maschinenstroh für Papierfabriken, Roggenstroh und Weizenstroh ohne Geschäft, zu Streuzwecken 1,90 (2,10), Breitdrusch 2,00. Wiesenheu, hiesiges oder Thür., 2,60 (3,00), gute fremde Sorten 2,30 (2,50). Kleeheu, erster Schnitt, beste Sorten 2,50 (2,80), minderwertige Sorten nicht gehandelt. Torfstreu, in 200 Ztr.-Ladungen frei Bahn hier 1,05, in einzelnen Ballen vom Lager hier 1,50 M. Häcksel, gesund u. trocken, bei Partien frei Bahn hier 2,20, im einzelnen vom Lager hier 2,70.

Wasserstand der Saale bei Trotha.

Trotha, 23. Jan. abends + 3,06, 24. Jan. morg. + 2,30. Eisstand.

Leipziger Börse, 24. Januar.

(Telepohn. Meldungen.)

Sächsische Rente	3	86,85G	Bondermann & Stier Vorz.-Akt. I. II.	6	119,00G
do. Anl. 1867 u. 69 cv.	3½	100,00G	Leipz. Baumwollsp.	16	266,25G
Leipz. St.-Anl. 1904	3½	97,25G	do. Kammgarnsp.	10	174,50G
Allg. Dtsche Credit-Anst. Pfdbr.	3½	97,60G	do. Strickgarnsp. A.	0	91,00G
do. do.	4	102,00G	Thüring. Wollgarnsp.	5	151,00G
Leipz. H.-B. Pfandbr. S. XI unk. 14	4	101,80G	Leipz. Bierbr. Riebeck	10	202,50G
Allg. Dtsche Cred.-A.	8	171,40bzG	Hall. Zuckerraffin.	6	136,00bzG
Kredit- u. Sparbank zu Leipzig	5	109,50G	Etzold & Kießling, Kunstanstalt Akt.	16	242,00G
Leipz. Hypothek.-Bk.	7	143,00bzG	Hall. Portl.-Cem. Akt.	5	125,50G
Mansfelder Kuxe	M80	1325,00	Kommunalb. f. Sachs. Anl.-Scheine	3½	97,50G
Ölsnitzer volle Kuxe	M35	1234,00	do. do. do.	4	102,25G
Gr. Leipz. Strassb. A.	8½	183,50G	Dörstew.-Ratt., St.-A.	3	61,00G
Hall. Straßenbahn	6½	137,25bzG	do. 5proz. Vorz.-A.	5	— —
Leipzig. Elektr. Strb.	4	103,50G	Naumb. Braunk.-Akt.	12	210,50G
			Zeitzer Par. u. S. A.-G.	11	185,50G

Tendenz: ruhig.

Kursberichte der Halleschen Bankfirmen

vom 24. Januar.

	Dividende für	%	Zinstermin	Zinsfuß	Kursnotiz
Stadtanleihen etc.					
Hall. conv. 3½% Stadt-Anl. v. 1882	—	—	1.4. u. 1.10.	3½	96,25G
do. 3½pr. Theat.-Anl. v. 1883	—	—	1.4. u. 1.10.	3½	96,25G
do. do. Stadt-Anl. v. 1886	—	—	1.4. u. 1.10.	3½	96,25G
do. do. do. v. 1892	—	—	1.1. u. 1.7.	3½	96,25†
do. 4proz. v. 1900, Ser. I, unk. 06	—	—	1.1. u. 1.7.	4	102,25G
do. do. Ser. II, unk. b. 1907	—	—	1.1 u. 1.7.	4	102,25G
do. do. Ser. III	—	—	1.1. u. 1.7.	3½	96,25G
Akener 3½proz. Stadt-Anl.	—	—	1.1. u. 1.7.	3½	95,50G
Erfurter 3½proz. do.	—	—	1.4. u. 1.10.	3½	95,75G
do. 4proz. do. v. 1893	—	—	1.4. u. 1.10.	4	101,25G
do. do. do. v. 1901	—	—	1.4. u. 1.10.	4	101,25G
Halberstädter 3½pr. Stadt-A.	—	—	verschied	3½	95,25G
Naumburger do. do.	—	—	1.1. u. 1.7.	3½	96,50G
Zerbster do. do. v. 05	—	—	1.1. u. 1.7.	3½	— —
Landschaftl. Centr.-Pfandbr.	—	—	1.1. u. 1.7.	3½	96,40bzB
do. do.	—	—	1.1. u. 1.7.	3	— —
Sächs. 4proz. landschaftl. Pfdbr.	—	—	1.1. u. 1.7.	4	102,80G
do. do. do. neue	—	—	1.1. u. 1.7.	4	101,10G
do. 3½proz. do. do.	—	—	1.1. u. 1.7.	3½	96,50B
do. 3proz. do. do.	—	—	1.1. u. 1.7.	3	86,25G
do. 3½proz. Provinzial-Anleihe	—	—	verschied	3½	96,00G
Unstrut-Reg.-Anl. (Bretl.-Nebra)	—	—	1.1. u. 1.7.	3½	96,00G
Anleihen industr. Ges.					
Ammend. Papierfab., 4proz. Obl.	—	—	1.1. u. 1.7.	4	— —
Bernb. Masch.-Fab. 4½ Obl. rz. 103	—	—	1.1. u. 1.7.	4½	— —
Bruckdorf-Nietlebener Brk.-Obl.	—	—	1.4. u. 1.10.	4	99,50G
Consol. Hall. Pfännerschaft, Anl.	—	—	1.1. u. 1.7.	4	100,75G
Cröllw. A.-Papierf. 4pr. Hyp.-A.	—	—	1.1. u. 1.7.	4	100,25G
Eilenburg. Kattun, 4½proz. Obl.	—	—	1.4. u. 1.10.	4½	102,75G
Eisenacher 4½proz. Kammgarnspinnerei Obl. rckz. mit 102pr.	—	—	1.4. u. 1.10.	4½	102,25G
F. Zimmermann & Co. M. 4pr. H. A.	—	—	1.4. u. 1.10.	4	101,25G
Grube Glückauf, 4½proz. Oblig.	—	—	1.1. u. 1.7.	4½	100,00G
Halle-Hettstedter 3½proz. Oblig.	—	—	1.4. u. 1.10.	3½	95,00G
do. 4½proz. do.	—	—	1.1. u. 1.7.	4½	102,00G
Hall. Straßenbahn 4proz. do.	—	—	1.1. u. 1.7.	4	100,00G
Körbisdorf. Zuckerf., gek. 1.4.07	—	—	1.4. u. 1.10.	4	99,25G
Kyffhäuserhütte, 4pr. Hyp.-Anl.	—	—	1.4. u. 1.10.	4	— —
Naumb. Braunk. abg. 4pr. Hyp.-A.	—	—	1.1. u. 1.7.	4	99,75bzG
Sächs.-Thür. Brk. V. 4pr. Schuldv.	—	—	1.1. u. 1.7.	4	— —
do. II. rückz. mit 102 proz.	—	—	1.1. u. 1.7.	4	101,00G
Waldau, Braunkohlen, gek. 1.4.07	—	—	1.4. u. 1.10.	4	101,25G
do. do. Obl. v. 1902	—	—	1.4. u. 1.10.	4	100,00G
Wersch.-Weißenf. Br. 4prz. Obl. 90	—	—	1.4. u. 1.10	4	100,00G
do. do. do. do. 98	—	—	1.1. u. 1.7.	4	— —
do. do. do. do. 02	—	—	1.1. u. 1.7.	4	100,25G
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabr. Anl.	—	—	1.1. u. 1.7.	4	99,75G
Aktien.					
Hallesche Bankvereins-Aktien	1905	7	1.1.	4	157,50G
Spar- u. Vorschuß-Bank-Aktien	1905	2	1.1.	4	57,00G
Ammendorfer Papierfabrik-Akt.	1905-06	17	1.7.	4	262,00bzG
Bernburger Maschinenfabr.-Akt.	1905	9	1.1.	4	— —
Cröllwitz. Akt.-Papierfabr.-Akt.	1905-06	14	1.7.	4	243,50G
Cönnern, Malzfabrik-Aktien	1905-06	9	1.7.	4	176,00G
Dörstew.-Rattmannsd. Braunk. A.	1905-06	3	1.7.	4	61,00G
do. Vorzugs-Aktien	1905-06	5	1.7.	4	99,00B
Eilenburger Kattun-Manuf.-Akt.	1905-06	6½	1.6.	4	121,00B
Eisenwerk Brünner, Artern	1905	10	1.1.	4	142,00G
Glauzig, Zuckerfabrik-Aktien	1905-06	8	1.6.	4	125,50G
Halle-Hettst. E.-A., L.A.g. 3½ prz.	1905-06	4	1.4.	4	100,00B
Hallesche Akt.-Bierbrauerei-Akt.	1905-06	5	1.10.	4	104,00G
Hallesche Maschinenfabrik-Akt.	1905	32	1.1.	4	— —
Hallesche Straßenbahn-Aktien	1905	6½	1.1.	4	136,60G
Hallesche Portl.-Cement-Fabrik	1905	5	1.4.	4	125,50G
Hildebrandsche Mühlenw.-Akt.	1905-06	6	1.7.	4	150,00G
Körbisdorf, Zuckerfabrik-Aktien	1905-06	7½	1.4.	4	— —
Kyffhäuser Hütte Aktien	1905	13	1.1.	4	— —
Landsberg. Malzfabrik-Aktien	1905-06	7	1.7.	4	167,00B
Naumburger Braunkohlen-Akt.	1905-06	12	1.4	4	210,50G
Niemberg, Malzfabrik-Aktien	1905-06	7	1.9.	4	123,00B
Nienburger Schloßmälzerei-Akt.	1905-06	6	1.9.	4	103,00B
Riebecksche Montanwerke-Akt.	1905-06	12	1.4.	4	— —
Sächs.-Thür. Braunk.-St.-Aktien	1905	3	1.1.	4	— —
do. Br.-St.-Pr.-A. I. Em.	1905	5	1.1.	4	— —
do. do. II. do.	—	5	1.1.	4	— —
Waldauer Braunkohlen-St.-Akt.	1905-06	12	1.4.	4	246,00G
Wegelin & Hübner, A.-G.-Akt.	1905	8	1.1.	4	155,00G
Werschen-Weißenf. Braunk.-Akt.	1905-06	16	1.4.	4	262,00G
Zeitzer Maschinenb.-A. (Schaede)	1905-06	10	1.7.	4	— —
Zeitzer Paraff.- u. Solarölfabr.-A.	1905-06	11	1.4.	4	186,25†
Zuckerraffinerie Halle Aktien	1905-06	6	1.10.	4	135,50bzG
Bruckd.-Nietl. Bergb.-Ver. Kuxe	—	90	ohne Zins.	o.Z.	3100,00
Konsolid. Pfännerschaft Kuxe	—	30	„	„	775,00G

† etw. bzG.

Berliner Börse

vom 24. Januar.

(2½ Uhr nachm. telephonisch mitgeteilt.)

Privat-Diskont: 4½.

Wechsel.

Amsterdam 100 fl.	8 T.	169,10bz	
do. do.	2 M.	167,70G	
Brüssel-Antw. 100 Fr.	8 T.	80,90bzG	
Italien. Plätze 100 L.	10 T.	81,20G	
Kopenhagen 100 Kr.	8 T.	112,05bzG	
London 1 L. St.	8 T.	20,485G	
do. do.	3 M.	20,25bz	
New-York 1 Doll.	visto	4,215bzB	
Paris 100 Fr.	8 T.	81,25bzG	
Schweiz 100 Fr.	8 T.	81,10bzG	
Petersburg 100 R.	8 T.	— —	
do. do.	3 M.	— —	
Wien 100 Kr.	8 T.	84,95G	

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns	pr. St.	2045,0bzG
20 Fres.-Stücke	do.	1625,0bzG
Amerik. Noten	1000-5 D.	4,20bz
Belgische Noten	zu 100 Fr.	80,90bz
Dänische Bknot.	zu 100 Kr.	111,95G
Engl. Banknoten	p. 1 L. St.	20,49bzG
Französ. „	p. 100 Fr.	81,30bz
Holländ. „	p. 100 fl.	169,10bz
Italien. „	p. 100 Lire	81,30bz
Oesterr. „	p. 100 Kr.	— —
Russische „	p. 100 R.	— —
Schweiz. „	p. 100 Fr.	— —

Deutsche Fonds- u. Staatspap.

Deutsche Reichsanl.	3½	98,00bz
do. do.	3	86,80bz
do. do. ult.	3	86,80bz
Preuß. Konsols	3½	98,10B
do. do.	3	86,80bz
do. do. ult.	3	— —
Badische St.-Anl. 1904	3½	96,75G
Bayer. St.-A. unkb. 06	4	102,25B
do. do.	3½	97,20
Bremer Anleihe 1902	3	84,60B
Gr. Hess. St. 99 unk. 09	4	102,80bz
do. 1896-1905	3	84,70bz
Hamb. Staatsrente	3½	— —
do. amort. 1887-91	3½	97,40G
do. St.-Anl. 86.97/02	3	86,60G
Sächs. Staats-Rente	3	86,70bzG
Rheinprov.-Anl. III u. IV conv.	3½	95,00bzB
do. XXVIII	3½	95,60G
Apolda St.-Anl. 1895	3½	— —
Berl. Stadt-Anl. 82/98	3½	98,25G
Erfurt. do. 93.01 I. II	4	101,40B
do. do. 93.01 III	3½	— —
Halle do. 00 I. II cv.	4	102,70G
do. do. 1886.92	3½	95,70G
Magd. do. 91 uncv. 10	4	102,80G
do. do. 1875.80.86 91.02 I	3½	98,25G
Merseb. do. 01 uncv. 10	4	102,00G
Münch. do. 1903. 1904	3½	96,00bzG
Naumb. do. 97 u. cv. 00	3½	95,70G
Weimar do. 1888	3½	— —
Kur- u. Neumärk., alte	3½	100,00G
do. do. Com.-O.	3½	96,40G
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	— —
do. do.	3½	96,20bzG
do. do.	3	86,50G
Sächs. landsch. Pfdbr.	4	102,80G
do. do.	3½	96,25B
do. do.	3	85,75G

Ausländische Fonds.

Argent. inn. Anl. große	4½	96,80bz
do. do. kleine	4½	97,00bz
do. äuß. Anl. 10200 M	4½	94,90G
do. do. 2040 M	4½	95,30bz
do. do. 408 M	4½	95,50bzG
Chin. Anl. v. 96, große	5	101,90bz
do. do. kleine	5	101,90bz
do. Anl. v. 98, große	4½	97,75bz
do. do. kleine	4½	97,75bz
Griech. ks. 4% Goldr.	1,30	40,40B
do. 4% Monop.-Anl.	1,75	52,20G
do. Gold	1,60	50,30G
Japan. äußere Anl. 05	4½	94,50bzG
Ital. Rente	4	— —
do. neue	4	— —
Mexik. äuß. Anl. große	5	102,25bzG
do. do. 100 L.	5	102,70G
Oesterr. Goldrente	4	99,70G
do. Kronenrente	4	— —
do. Silber-Rente	4⅕	— —
do. Papier-Rente	4⅕	— —

Portugiesen unif. III	3	70,60bzG
Rumänen amort. 1890	4	94,50G
do. do. 1898	4	91,25B
Russ. kons. Anl. v. 80	4	77,75bz
do. Gold-Anl. v. 94	3½	68,90bz
do. Staatsanl. v. 02,	4	79,90bz
Schweden 1886	3½	97,40bz
Serb. amort. St.-Anl.	4	83,90bz
Spanische Anl., große	4	— —
do. do. mittl.	4	— —
do do. kleine	4	— —
Türk. Administr.-Anl	4	89,50G
do. unif. Anl. v. 1903	4	96,20bzG
Türkenlose M. p. Stck.	frco	147,20bz
Ungar. Goldrente, gr.	4	96,10G
do. do. mittl.	4	97,30bzG
do. do. kl.	4	97,30B
do. Kronen-Rente	4	— —
do. Staatsrente 97	3½	84,60bz
do. Eiser. Th. Anl.	3	— —
Buenos-Air. Neue Us.	6	102,00bzG
Moskauer Stadt-Anl.	4	— —
Wiener Inv. Anl.	4	99,75G

Eisenbahn- u. Kleinbahn-Akt. und Prioritäten.

Halberst.-Blankenb.	5⅓	129,50bz
Halle-Hettstedt Lit. A	4	99,50bzG
Lübeck-Büchen	7½	— —
Schantungbahn	3¼	103,80G
Allg. Dtsch. Kleinb.-G.	3	97,70bzG
„ Lok.- u. Strassenb.	7¾	153,40G
Elektr. Hochbahn	4½	129,70bzG
Gr. Berl. Strassenb.	7¾	183,25bz
Hamburg. Strassenb.	9	192,00bzG
Oest.-Ung. St.-Bahn	6	— —
Südöst. St.-Bh., Lomb.	0	34,00bz
Warschau-Wiener	0	127,75bz
Baltimore-Ohio Sh.	5⅛	118,10bz
Canada-Pac. Sh.	6	186,00B
Gotthardbahn	7⅖	— —
Ital. Meridionalbahn	6	— —
„ Mittelmeerbahn	3	— —
Luxemb. Pr. Henri	6	149,90bz
West-Sizilianische	0	70,00bzG
Hall.-Hettst. Pr. Obl.	3½	— —
Böhm. Nordb. Gold-O.	4	98,75G
Dux-Prager do.	3	81,00bz
Österr. Lokb. Gold-P.	4	100,10bz
Südösterr. (Lomb.)	2,60	67,30G
Iwangor.-Dombr. P.	4½	88,30bz
Moskau-Rjäsan Prior.	4	88,40G
Transkaukas., 5. Pr.	3	65,80bz
Wladikawkas v. 1897	4	81,00B
Anatol. Bhn. I. P.	5	102,40G
do. do. II. P.	5	102,75G
Italien. Eisenb. Pr.	2,40	69,60bzG
do. Mittelmeerb. Pr.	4	101,50bzG
Portugiesen v. 1886 O.	3	91,10G
Süd-Ital. Eis.-Obl.	2,40	— —
North.-Pac. Pr. Lien.	4	— —
S. Louisu. S. F. Ref. 1951	4	82,76G

Bank-Aktien.

Berg.-Märk. Bank	8½	160,20G
Berliner Handelsges.	9	174,60bz
do. Hyp.-Bank A.	4½	132,00G
do. do. B.	4½	182,25bz
Bresl. Disk.-Bank	7	115,70G
Com.- u. Disk.-Bank	6½	123,70bzG
Darmst. Bk., Markst.	8	139,80bz
Dessauer Landesbank	6	113,00G
Deutsche Bank	12	242,90bz
„ Überseebank	8	155,00G
Diskonto-Comm.	9	185,90B
Dresdner Bank	8½	158,90bz
do. Bankverein	6	109,70G
Essener Kreditanstalt	8½	161,10bzG
Gothaer Grundkr.-B.	8	159,20G
Leipz. Kredit-Anstalt	9	171,20bzG
Magdeburg. Bankv.	7	135,00bz
do. Priv.-B.	6	132,50bzG
Mitteldtsch. Kredit-B.	6½	123,50bzG
Nationalbk. f. Dtschl.	7	135,20bzG
Oest. Kred.-Anst. ult.	8⅘	216,00bzG
Petersburger Disk.-B.	9,60	— —
Preuß. Boden-Kredit	7½	152,00bzG
do. Centr.-Bod.-Kr.	9	190,00bzB
Reichsbank	6,15	155,20bzG
Russ. B. f. ausw. Hand.	9	142,20bz
Sächsische Bank	6	135,80bzG
Schaaffhaus. Bankv.	8¼	158,40bz
Schles. Bankverein	7½	155,20bzG
Wiener Bankverein	7½	— —

Industrie-Aktien.

Schiffahrts-Ges.		
Hamb.-Am.-Paketf.	11	154,60bz
Norddeutscher Lloyd	7½	132,00bzG
Verein. Elbschiffahrt	9	138,40bz
Brauereien.		
Böhmisch. Brauhaus	10	192,25bzB
Deutsche Bierbr.-Ges.	10	159,25G
Patzenhofer	15	247,00bzG
Schönebg. Schl.-Br.	12	207,00bzG
Schultheiß-Brauerei	18	292,00bzG
Herkules-Br. Kassel	11	201,75bz
Klosterbr. Röderhof	3	118,00G
Leipzig. Bierbr. Rieb.	10	202,00bzB
Vereinsbr. Artern	6	— —
Industrie-Ges.		
Akkumulat.-Fabrik	12½	213,50bzG
Akt.-Ges. f. Anilinfab.	22	369,50bzG
Adler Portl.-Zem.-F.	3	204,00bzG
Allg. Berl. Omnib.-G.	15	180,75bzG
Allgem. Elektr.-Ges.	11	212,60bz
Anglo-Kont. Guano	7	115,25bzG
Anhalt. Kohlenwerke	5½	123,50bzG
Ascania chem. Fabr.	8	163,00bzG
Baer & Stein Metall	20	344,00bzG
Bergmann Elektr.	18	276,75bz
Berl.-Anh. Maschinen	12	205,25bzG
Berl. Elektrizit.-W.	10	176,75bz
Berl. Maschinen-Bau	13	238,25bzG
Berzelius	3	134,50bz
Beton- u. Monierbau	8	138,00bz
Bismarckhütte	22	344,50bzG
Bliesenbach V.-A.	0	66,75G
Bochumer Gusstahl	15	246,50bz
Gebr. Böhler & Co.	16	274,50G
Braunsch. Kohlenwk.	11	263,50bz
do. do. St.-Prior.	12	271,00bzG
do. Jute-Spinn.	12	208,00bz
Buderus Eisenw.	6	128,40bzG
Butzke & Co. Met.-Ind.	6	100,70bz
Chem. Fabr. Buckau	10	213,90bz
Concordia Bergbau	12	340,00bzG
do. Spinnerei	10	185,70bz
Consolidat. Schalke	23	447,00bz
Cottbuser Maschinen	7	118,00bzG
Cröllwitzer Papierf.	14	245,50bz
Dessauer Gas	10	177,70bzG
Dtsch.-Atl. Telegr.-G.	6½	126,20bzG
Dtsch.-Luxemb. V.-A.	10	202,00bzG
Dtsch.-Übers. Elektr.	—	— —
Dtsch. Gasglühl.-Ges.	22	339,25bzG
do. Kabelwerke	7	117,75G
do. Waffen u. Munit.	18	277,00bz
Donnersmarckh. cnv.	14	287,50bzG
Dortm. Union, C. abg.	2	87,40bzG
do. do. Vorz.-A.D.	5	103,60bz
Dynam.-Tr.-C. Nobel	16	177,30bz
Eilenb. Kattun	6½	121,00bzB
Eintracht, Bergw.	18	373,50bzG
Elektra Dresden	2½	80,50bzG
Elekt. Untern. Zürich	9	— —
Eschweiler Bergwerk	14	248,60G
do. Eisen	8	155,25bzG
Fraustädt. Zuckerf.	4½	147,10bzG
Geisweid. Eisenw.	14	248,00bzG
Gelsenkirchen Brgw.	11	218,30bzG
Georg-Marienhütten	0	94,30bz
do. do. St.-Pr.	0	114,20bzG
Ges. f. elektr. Untern.	7½	139,50bz
Glauziger Zuckerf.	8	125,50bzG
Greppiner Werke	8½	159,00bzG
Hallesche Maschinen	32	391,00bzG
Hann. Bau-G. St.-Pr.	6	103,50G
do. Masch. St.-P. A B	20	391,25bz
Harpener Bergbau	11	218,60bzG
Hartmann Maschinen	5	134,00bz
Harzer Werke A. u. B.	2	101,00bzG
Hasper Eisenwerke	10	223,00B
Heinrichshall Chem.	12	206,00bzG
Hemmoor Cementf.	0	171,25bzG
Hibernia Bergw.-G.	11	— —
Hildebrand Mühlen	6	150,25G
Höchster Farbwerke	24	432,00bzG
Hörd. Bergw. St.-P., A	15	— —
Hösch Eisen u. Stahl	15	245,00bzG
Jaensch & Co.	4	82,00bzG
Kahla Porzellanfabr.	35	455,50G
Kaliwerk Ascherleb.	10	156,25G
Kattow. Bergbau	11	203,75bz
Kirchner & Co.	12	201,60bz
Kölner Bergw.	25	433,50bzG
Köln-Müs. Bergw. cv.	8	166,00bzG
König Wilhelm abg.	12	296,25bz
do. St.-Prior.	17	391,00G
Körbisdorf. Zuckerf.	7½	172,50bz
Kronprinz Metall	25	370,00G
Kyffhäuserhütte	13	169,70B
Lahmeyer & Co.	7	142,00bz
Lapp, Akt.-G. f. Tiefb.	23	268,00bzG
Laurahütte	12	243,00bz
Leopoldgrube	6	114,70bzG
Leopoldshall, St.-Akt.	3	68,25bzG
do. Prior.-Akt.	5	117,00G
Ludw. Löwe & Co.	12	266,50bz
Lübecker Masch.-Fb.	20	307,00bzG
Masch.-F. Buckau	3	136,75B
Mend. & Schw. St.-Pr.	6	121,30bzG
Milowicer Eisen	7	132,20bzG
Mülheim. Bergwerke	10	175,70bz
Neue Boden-Akt.-Gs.	9	130,80bz
Niederlaus. Kohlenw.	8	175,00bzG
Nordd. Wollkämmer.	10	156,50G
Nordstern Steink.	15	367,00bzG
Oberschl. Eisenbhnb.	7	137,00bzG
do. Eisenind. (Caro)	5½	125,00bzB
do. Kokswerke	9	163,70G
Orenstein & Koppel	14	222,50bz
Phönix, Bergbau	15	224,30bzG
Posener Sprit A.-G.	18	313,50G
Rhein.-Nass. Bergw.	24	304,50bzG
Rhein. Metallwaren	0	130,00bzG
do. Vorz.-Akt.	0	141,00bzG
Rhein. Stahlwerke	12	204,20bzG
Riebeck Montanw.	12	205,40bz
Rombacher Hüttenw.	14	219,00G
Rositzer Braunkohl.	14	230,70G
do. Zuckerfabrik	6	120,00bzG
Sächs.-Th. Brk. St.-A.	3	103,20bz
do. do. St.-Pr.	5	117,70bz
Sächs. Webst.-F. Sch	16	269,70bz
Saline Salzungen	5	105,30G
Sangerh. Maschinenf.	10	210,90bz
Schalker Gruben	27½	— —
Schering chem. F.	16	278,00bzG
Schles. Zinkh.	21	444,00bzB
Schles. Portl.-Cem.	13	190,60bz
Schneider, Hugo	11	169,00bzG
Schuckert Elektr.	5	121,75bz
Schulz-Knaudt	7½	163,75bz
Siemens Glasind.	15	250,25bz
Siemens & Halske	10	179,25bz
Stassfurt, Chem. Fabr.	8	136,50bzG
Stett.-Bred. Portl.-Z.	6	161,50bz
Stettiner Chamotte, D.	18	298,25bz
do. Vulkan	14	267,10bz
Stöhr, Kammgarn	16	177,25bzB
Stolberger Zinkh.	10	172,25bz
Sudenburg. Maschin.	4	96,00bz
Thale Eisenh. St.-Pr.	5	127,00bzG
do. do. Vorz.-A.	5	134,00bzG
Thüring. Salinen	2	60,00bzG
Tittel & Krüger	1	116,50bzG
U. d. Lind. Bau-Ver.	8	159,50G
Wegelin & Hübner	8	155,90G
Westeregeln Alkali	15	219,50G
Westfäl. Draht-Ind.	15	223,00bzG
do. Stahlwerke	4	133,50bzG
Wittener Gußstahl	20	265,50bzG
Wrede Mälzerei	4	84,25G
Wurm-Revier	8	149,00bzG
Zeitzer Maschinen	10	248,50bzG

Schluß-Kurse nachmittag 3 Uhr

Oesterr. Kreditaktien	216,00	4½% Chinesen	—,—
Berliner Handelsges.	174,25	Japaner 1905	94,40
Kommerz- u. Diskontob.	123,75	Russ. Anleihe 1902	80,10
Darmstädter Bank	139,75	Spanier	—,—
Deutsche Bank	242,75	Türken, neue unific.	—,—
Diskonto-Kommandit	185,80	Türkenlose	147,00
Dresdner Bank	158,50	Ungarische Kronen	—,—
Nationalbank f. Deutschl.	135,25	Bochum Gußstahl	247,25
Schaaffhaus. Bankverein	158,10	Dtsch.-Luxemb. V.-A.	—,—
Russ. Bank f. ausw. H.	142,00	Dortmunder Union C.	88,50
Wiener Bankverein	144,00	Laurahütte	243,10
Lübeck-Büchen	—,—	Rhein. Stahlwerke	204,25
Franzosen	147,50	Konsolidation	—,—
Lombarden	33,50	Gelsenkirchen Bergwerk	218,00
Anatolier (60 %)	—,—	Harpener	218,90
Baltimore and Ohio	118,00	Gr. Berliner Straßenb.	183,90
Kanada	186,60	Hamb.-Amer. Paketf.	153,88
Gotthardbahn	—,—	Hansa Dampfschiffahrt	—,—
Meridionalbahn	153,50	Norddeutscher Lloyd	131,30
Mittelmeerbahn	—,—	Dynamit-Trust	177,80
Pennsylvania-Bahn	134,00	Edison	213,50
Prinz Heinrichbahn	149,75	Hohenlohe-Werke	210,90
Warschau-Wiener	128,00	Phönix-Bergbau	224,10
3% Reichsanleihe	86,90		

Tendenz: schwach.

Die Berliner und Leipziger Börse bleibt morgen Freitag der Reichstagswahl wegen geschlossen.

Nach Schluss der Redaktion eingegangen.

Berlin, 24. Jan. Die Subskription auf nominal 20 Millionen 4½ proz. Teilschuldverschreibungen der **Siemens-Schuckert-Werke** ist wegen starker Ueberzeichnung sogleich nach der Eröffnung geschlossen worden.

Hamburg, 24. Jan. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrats und des Vorstandes der **Hamburg-Amerika-Linie** wurde die Schätzung des Erträgnisses des verflossenen Geschäftsjahres vorgelegt. Danach dürfte sich der Reingewinn, der nach Abzug aller Unkosten sowie der Zinsen auf die Prioritätsanleihen usw., für Abschreibungen, Reservestellungen und für die Dividende zur Verfügung bleibt, auf etwa 32 Millionen belaufen. Außerdem ist dem Reservefonds der Gesellschaft ein Gewinn von etwa 6 Millionen Mark in Verbindung mit der kürzlich erfolgten Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft zugeflossen. Die Verwaltung hat in Aussicht genommen, die Verteilung einer Dividende von 10 Proz. vorzuschlagen, sodaß etwa 20 Millionen für Abschreibungen und Verstärkungen der Reserve Verwendung finden können

Nach Schluß der Redaktion eingegangen.

Halle, 24. Jan. Die Feuerwehr wurde heute nachmittag kurz nach zwei Uhr nach dem Grundstück Mannischestraße 13 gerufen, wo ein Schornsteinbrand ausgebrochen war, der nach etwa einhalbstündiger Tätigkeit unterdrückt war.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19070124030/fragment/page=0003

Kleeblatt-Butter

hervorragend feiner Wohlgeschmack, große Haltbarkeit.

D. R. W. Z.

Muschel-Butter.

D. R. W. Z.

Schweizer-Käse Pfd. **80** Pfg.

Schweine-Schmalz reines, weißes Pfd. **58** Pfg.

Hochfeine **Salami-Wurst** Pfd. **1.20**

Bester **Zucker-Honig** Pfd. **22** Pfg.
(feinster Heide-Honig und Zucker).

F. H. Krause, Gr. Ulrichstr. 44, Steinweg 24, Leipzigerstr. 16, Bernburgerstr. 16, Alter Markt 18, Burgstraße 7, Gr. Steinstr. 39, Reilstraße 111, Thomasiusstr. 40, Landsbergerstr. 10.

Nachrichten über die Einstellung in Unteroffizierschulen.

1. Die Unteroffizierschulen haben die Bestimmung, junge Leute, die das wehrpflichtige Alter erreicht haben und die sich dem Militärstande widmen wollen, **kostenfrei** zu Unteroffizieren heranzubilden.

2. Der Aufenthalt in der Unteroffizierschule dauert im allgemeinen drei Jahre. In dieser Zeit erhalten die jungen Leute gründliche militärische Ausbildung und Unterricht, der sie befähigt, bei sonstiger Tüchtigkeit auch die bevorzugteren Stellen des Unteroffizierstandes (Feldwebel usw.) und des Beamtenstandes (Zahlmeister usw.) zu erlangen.

Der Unterricht umfaßt: Lesen, Schreiben und Rechnen, deutsche Sprache, Anfertigung aller Arten von Dienstschreiben, Geschichte, Erdkunde, Naturlehre, Stenographie, Hand- und Planzeichnen, sowie Gesang.

Die gymnastischen Uebungen bestehen in Turnen, Bajonettfechten und Schwimmen.

3. Der Aufenthalt in der Unteroffizierschule gibt den jungen Leuten keinen Anspruch auf die Beförderung zum Unteroffizier; sie hängt vielmehr lediglich von der guten Führung und der erlangten Dienstkenntnis des Einzelnen ab. Die vorzüglichsten Unteroffizierschüler können in beschränktem Maße bereits auf den Unteroffizierschulen zu überzähligen Unteroffizieren befördert werden und treten bei ihrem Ausscheiden in das Heer sogleich in etatsmäßige Unteroffizierstellen.

4. Die Unteroffizierschüler werden in erster Linie der Infanterie überwiesen, können aber auch nach Ermessen des Kriegsministeriums den Maschinengewehr-Abteilungen, der Feld- und Fußartillerie, den Pionieren, den Bezirkskommandos und der Marine-Infanterie zugeteilt werden. Für die Verteilung ist in erster Reihe das dienstliche Bedürfnis maßgebend, indessen sollen die Wünsche der einzelnen um Zuteilung an bestimmte Truppenteile nach Möglichkeit berücksichtigt werden.

5. Die Unteroffizierschüler gehören zu den Militärpersonen des Friedensstandes, stehen daher wie jeder andere Soldat unter den militärischen Gesetzen und haben beim Eintritt den Fahneneid zu leisten.

6. Der in die Unteroffizierschule Einzustellende muß das wehrpflichtige Alter erreicht haben, also mindestens 17 Jahre alt sein, darf aber das 20. Jahr noch nicht vollendet haben.

Er muß mindestens 154 cm groß, vollkommen gesund, frei von körperlichen Gebrechen, sowie wahrnehmbaren Anlagen zu chronischen Krankheiten sein und die Brauchbarkeit für den Friedensdienst der Infanterie besitzen.

7. Der Einzustellende muß sich tadellos geführt haben, lateinische und deutsche Schrift mit einiger Sicherheit lesen und schreiben können und in den vier Grundrechnungsarten bewandert sein.

8. Der Eintritt in eine Unteroffizierschule kann nur dann erfolgen, wenn sich der Freiwillige zuvor schriftlich verpflichtet, nach erfolgter Ueberweisung aus der Unteroffizierschule an einen Truppenteil noch vier Jahre aktiv im Heere zu dienen. Heer, Kaiserl. Marine und Kaiserl. Schutztruppe sind hier gleichbedeutend.

9. Der Einberufene muß mit ausreichendem Schuhzeug, Kleidung und Wäsche und mit 9 Mark zur Beschaffung des erforderlichen Putzzeuges versehen sein.

10. Wer in eine Unteroffizierschule aufgenommen zu werden wünscht, hat sich bei dem Bezirkskommando seines Aufenthaltsortes oder bei einer Unteroffizierschule (in Biebrich, Ettlingen, Jülich, Marienwerder, Potsdam, Treptow a. R. und Weißenfels) oder Unteroffiziervorschule (in Annaburg, Bartenstein, Greifenberg i. Pom., Neubreisach, Weilburg und Wohlau) persönlich zu melden und hierbei folgende Schriftstücke vorzulegen:

a) einen von dem Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission seines Aushebungsbezirks ausgestellten Meldeschein,
b) den Konfirmationsschein oder einen Ausweis über den Empfang der ersten Kommunion,
c) etwa vorhandene Schulzeugnisse,
d) eine amtliche Bescheinigung über die bisherige Beschäftigungsweise, über früher überstandene Krankheiten und etwaige erbliche Belastung.

Eine Einstellung findet nur bei den Unteroffizierschulen in Biebrich, Ettlingen und Marienwerder statt und nicht bei den Unteroffizierschulen in Jülich, Potsdam, Treptow a. R. und Weißenfels, da diese sich aus Unteroffiziervorschülern ergänzen.

11. Ist die Prüfung im Lesen, Schreiben und Rechnen, sowie die ärztliche Untersuchung günstig ausgefallen, so wird zunächst die Verpflichtungs-Verhandlung über die vorgeschriebene längere aktive Dienstzeit (Ziffer 8) aufgenommen.

Die Freiwilligen erhalten durch Vermittlung des Bezirkskommandos den Annahmeschein von der Unteroffizierschule, der sie zugeteilt sind.

Nach Erteilung des Annahmescheins tritt der Freiwillige in die Klasse der vorläufig in die Heimat beurlaubten Freiwilligen. Die Einberufung erfolgt von der Unteroffizierschule, die den Annahmeschein ausgestellt hat, durch Vermittlung des Bezirkskommandos.

Die Eintrittsverpflichtung kann nur mit Genehmigung der Inspektion der Infanterieschulen gelöst werden. Kosten dürfen der Militär-Verwaltung hierdurch nicht entstehen.

Wünsche der Freiwilligen um Zuteilung an eine der Unteroffizierschulen in Biebrich, Ettlingen und Marienwerder werden, soweit angängig, berücksichtigt.

12. Die Einstellung von Freiwilligen in die Unteroffizierschulen in Biebrich und Marienwerder findet im Monat Oktober, in die Unteroffizierschule in Ettlingen im Monat April statt.

Wer zu diesen Zeitpunkten nicht einberufen werden kann, darf in freiwerdende Stellen der Unteroffizierschulen in Biebrich und Marienwerder bis Ende Dezember, in Ettlingen bis Ende Juni eingestellt werden, vorausgesetzt, daß dann noch allen Aufnahmebedingungen genügt wird.

13. Unteroffizierschüler, die sich durch mangelhafte Führung oder durch zu geringe Leistungen als nicht geeignet für den Unteroffizierberuf erweisen, werden aus den Unteroffizierschulen entlassen.

14. Entlassenen Unteroffizierschülern wird bei späterer Erfüllung der gesetzlichen Dienstpflicht die in der Unteroffizierschule zugebrachte Dienstzeit grundsätzlich nicht in Anrechnung gebracht (§ 87,6 der Wehr-Ordnung).

15. Während ihrer Dienstzeit in der Unteroffizierschule erhalten bei guter Führung Unteroffizierschüler, die in die Heimat beurlaubt werden, eine einmalige Reise-Entschädigung; auch haben die Unteroffizierschüler bei Beurlaubungen auf die den Kapitulanten zustehenden Vergünstigungen Anspruch.

Da für die diesjährige Frühjahrs-Einstellung noch Bedarf an Unteroffizierschülern vorhanden ist, werden die vorstehenden Nachrichten mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die ärztliche Untersuchung der sich Meldenden jeden Mittwoch und Sonnabend von 8–9 Uhr vormittags beim unterzeichneten Kommando stattfindet.

Halle a. S., den 22. Januar 1907.

Königliches Bezirks-Kommando.

Bad Sooden=Werra (Bahnlinie Bebra-Göttingen.)

m. d. größten Inhalatorium Deutschlands. Vorzügl. bewährt gegen Katarrhe der Luftwege, Lungen-Emphysem, Asthma, Skrophulose, Rachitis, Rheumatismus, Gicht, Blutarmut, Nerv-, Frauen- u. Nachtkrankheiten, Leberleiden. Rekonvaleszenz nach allen mögl. chirurgischen und inner. Krankheit. (Tuberkulose ausgeschlossen). Terrainkuren, Trinkkuren. Pneumatische Apparate, Lignosulfit, Einzel- und Gesellschafts-Inhalationen. Einzelkabinen. Alle Arten (auch kohlensaure) Solbäder. Fango-Behandlung. — Gradierhaus mit überdeckter Wandelbahn. Ausgedehnte Gebirgswaldungen unmittelbar am Ort. Vortreffliche Spazierwege, Angelsport, Lawn tennis. — Gute Verpflegung für jegliche Ansprüche. — Auskunft kostenlos durch die Badeverwaltung. — Badeschrift zu haben in allen Filialen der Firmen Haasenstein & Vogler A.-G. u. Rudolf Mosse. Verkauf hochprozentiger gradierter Sole.

Baumaterialien.
Zum Besuche der Baukundschaft Berlins etc. wird ein in jeder Beziehung **gut empfohlener**
jüngerer Herr
gesucht, der sich mit mindestens
Mk. 50 000 Bareinlage
beteiligt. Jahres-Einkommen nicht unter Mk. 10000. Meldungen unter **F. K. 56** durch **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Berlin W. 8.

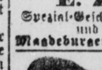
Holländer Schellfisch
das Feinste, was es gibt, Pfd. 50 Pfg.,
empfehlen und versenden prompt
Steinkampf & Weise, Fernruf 1339.

Zur Aufführung
im Stadttheater in Halle a/S.
Sonntag den 27. Januar 1907, nachmittags 3 Uhr
Nathan der Weise.
Ein dramatisches Gedicht
von
Gotthold Ephraim Lessing.
Mit dem Bilde des Dichters.
kl. 8° (122 S.).
Preis geb. 25 ₰, in Leinenbd. 50 ₰.
Verlag von Otto Hendel in Halle a. S.

Aufgeklärte Kreise kaufen nur **Zeanin** Fagerts deutsches Mais-Speisemehl

Unsichtbar

und höchst natürlich sind die von mir verfertigten, hygienisch porös. **Perücken, Toupets** und **Scheitel,** gegen Kopfreißen und Erkältung schützend. Große Auswahl in Unterlagen, Zöpfen, Strähnen in nur allerbesten Qualitäten von ungefärbtem, seidenweichem Haar.
E. Zentschler,
Spezial-Geschäft für Damenfrisuren und Haararbeiten.
Magdeburgerstr. 65 (Grand-Hotel).

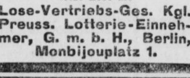


Morgen Freitag
Schlachtefest.
G. Müller,
Steinweg Nr. 35.

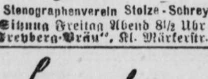
Jeden Freitag
Schlachtefest.
Wilhelm Bode,
Dorotheenstraße 16.

Ziehung 20.—23. Februar in Berlin im Dienstgebäude der Kgl. General-Lotterie-Direktion.
Wohlfahrts-Lose à M. 3.30 Pf.
(Porto u. Liste 30 Pf. extra) z. Zwecken der deutschen Schutzgebiete.
12 977 Geldgewinne, zusammen M.:
490000
Hauptgewinne: Mark
75000
50000
25000
15000
3 à 5000 = 15000
10 à 2000 = 20000
20 à 1000 = 20000
40 à 500 = 20000
100 à 200 = 20000
200 à 100 = 20000
600 à 50 = 30000
3000 à 30 = 90000
9000 à 10 = 90000
Anzahl der Lose 420 000.
Lose bei Kgl. Lotterie-Einnehmern und durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. Wo nicht, versendet diese Lose die
Lose-Vertriebs-Ges. Kgl. Preuss. Lotterie-Einnehmer, G. m. b. H., Berlin, Monbijouplatz 1.

Friedr. Carl Beyer,
Bücherrevisor, Meckelstraße 6.



Stenographenverein Stolze-Schrey.
Sitzung Freitag Abend 8½ Uhr im „Freyberg-Bräu", Kl. Märkerstr.



Stenographische Gesellschaft „Gabelsberger".
Neuer Cursus für Damen und Herren, Freitag 8 Uhr Rest. „Schultheiss", Merseburgerstrasse 10.

Elektrisch. Gasheizung.
Otto Burkhardt
Bettfedern-Reinig.-Anstalt
Telephon No. 1760.
Gr. Märkerstr. 17.
Vorzüge: Best eingerichtete Anlage. Gasheizung, **einzig am Platze.** Saubere Inlett-Wäscherei. Sorgfältige Reinigung. Täglich in Betrieb.
Bettfedern. Fert. Inlette.

Neu Tellerdeckchen
für gutes Geschirr.
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Kfr.-Brennholz (Knüppel),
ev. in Ofenlänge ges., billig abzugeb.
Louis Kuckelt,
Königstraße 45.

Rasirseife, Rasircreme, Rasirpulver
empfiehlt die Drogenhandlung
F. A. Patz,
6 Gr. Ulrichstr. 6.

Neu! Fahrbare Badewanne

mit und ohne Gasheizung.
Gustav Rensch, Poststr. 4.

Familien-Nachrichten.

Vermählt: Herr Walther Fischer mit Fräulein Paula Rummel (Gera, Schwäb. Hall).

Geboren: Sohn: Herrn Johannes Arndt (Jena).

Gestorben: Frau Margarethe Dunst geb. Oemler (Gotha); Hr. Heinrich Heym (Gotha); Herrn W. Sonnenkalb Tochter Martha (Rudolstadt); Herr Heinrich Pottkamp (Sülzhayn); Frau Louise Auren geborene Heber (Crimderode); Herr Georg König (Steigerthal); Frau Hermine Kramer geb. Gottschalk (Nordhausen); Herr Karl Gutermann (Mühlhausen); Herr Peter Thon (Felchta); Frau Anna Katharina Seifarth geb. Lämmerhirt (Wasungen); Frau Wilhelmine Müller geb. Etzdorf (Pößneck); Herr Oswald Leuthäuser (Rudolstadt); Herr August Hause (Eisenach); Frau Karoline Feldrappe geb. Denstedt (Flurstedt); Herr Dr. phil. Albert Lotze (Northeim); Frl. Emilie Dinisch (Raasdorf); Frau Henriette Mende geb. Künzel (Greiz); Fr. Oberamtmann Minna Pfingsten geb. Maedicke (Nordhausen); Frau Luise Joachimi geb. Wettig (Nordhausen); Frau Maria Harboth (Görsbach); Hr. Rich. Krause (Zeitz); Frau Therese Kaufhold geb. Braun (Jena); Herr Richard Schrickel (Ichtershausen); Fr. Fanny Eichler geb. Schlutter (Prißdorf bei Ronneburg); Herr Adolf Flechsing (Zwötzen); Frau Emilie Schädel (Nepis); Herr Otto Stange (Mühlhausen); Herr Johann Gottfried Großkopf (Großgrabe); Herr Christoph Schollmeyer (Höngeda).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19070124030/fragment/page=0004
DFG